92.

DURA FUNERA

SORORUM DUARUM,

MODESTIA, PIETATE ALIISQUE VIRTUTIBUS ELEGANTIORIBUS COMMENDATARUM,

ELISABETHÆ

SPONSAE,

ET

ANNÆ DORO-THEÆ,

RELICTARUM FILIARUM,

BEATI DOMINI

GODOFREDI BRAUERI,

SPECTABIL. JUDICII PALAEO-POLITANI THORUNENSIS QUONDAM MERITISSIMI,

CUM AMBAE,

NATU MAJOR d. XXII. SEPTEMBRIS ANNI CIƆIƆCCX.

NATU MINOR XXI. EJUSD. MENS. ET ANNI,

MORBI VEHEMENTIA PRAETER OPINIONEM

OPPRESSAE, PLACIDE OBDORMIISSENT,

ET

SOLENNIBUS ac MORE CHRISTIANO

INSTITUTIS d. IX. NOV. EXEQUIIS COHONESTARENTUR,

SIMUL CUM MATRE AFFLICTISSIMA

DEPLORANT, ac SOLATIO QUODAM ADESSE VOLUERUNT

GYMN. THOR. RECT. ET PROFESSORES.

THORUNII,

IMPRESSIT JOHANNES NICOLAI, NOB. SENAT. ET GYMNASII TYPOGRAPHUS.

HJer ſieheſtu mein Wanders-Mann/
ein bewunderns und thränen würdiges Grabmahl
zweyer wohlgerahtenen Töchter frommer Eltern.
Sie ſolten im Leben geſchieden werden
aber/ weil in zween Leibern gleichſam eine Seele wohnete/
wolte ihre Leiber der Todt im Grabe auch nicht unvereiniget laſſen.
Beyde ſterben in ihrer keuſchen Jungferſchafft/
und faſſen wieder Vermuthen den Vorſatz/
wie die berühmte Königin in Engelland
in dieſem elenden Lande ohne ehliche Liebe
ihr Leben zubeſchlieſſen.
Hier bewundre inſonderheit der älteren/
als der ſchon verlobten Braut/
Jhre lobenswürdige Untreu/ und unſträffliche Unbeſtändigkeit
Jhre geflohene Hochzeit und eingegangene heilige Vermählung/
dadurch Sie ihrem Herrn Bräutigam/
dem Sie vor allen Dingen Beſtändigkeit zugeſaget
mit recht gute Nacht giebet/
und ohne jemandes Tadel einen andern erwehlet.
Man würde es ihr vor eine Leichtſinnigkeit
die dem Frauen-Zimmer offtmahls ohne Urſach beygemeſſen wird/
auslegen/
Wenn nicht das Geſetz ihres numehro vermählten Geſpons
Sie ſelbſt verträte/
und den vorwitzigen Menſchl. Vorwürffen einhält thätr.
So müſſen auch hier Theologi und Rechts-Gelahrten ihr diſputiren unterlaſſen/
Nach ihrer Regul ſteigt die natürl. Liebe nicht ſowohl herauff
als neiget ſich entweder auff eine angenehme Gegen Seite/
oder auff die von uns herſtammende herunter.
Aber hier weicht Sie von der Seite und ſteiget herauff/
in dem die Tochter dem Seel. Hn Vater dem ſie williger folget/
mehr zu lieben ſcheinet/ als ihren Verlobten/
den Sie hertzl. liebete/ und nun gäntzl. meidet.
Nimmer ihn zu verlaſſen ſich entſchloß/ und eher meidet
als ſie ſich recht zu ihm nähert.
Eher zum Wittider als zum Ehe-Mann macht
Alſo werden beyde eher uneins als eins.
Sie wirfft ihren Braut-Crantz weg/ und erwehlet einen
Todten-Crantz/
oder ſage ich vielmehr/
Weil hier keine Roſe ohne Stacheln/ ſo ſuchte Sie einen beſſern
und Vollkommenen Braut-Crantz
Sie gehet lieber in einen engen Sarg/ allein zuſchlaffen/
als ins beſtimmte Ehe-Bette
und verkehret alſo die Hochzeit Fackeln in ſchwartze Todten-Kertzen/
den Freuden-Tag in einen Trauer-Tag
und probiret ihres Liebſten Liebe durch ihren Todt.
Doch wünſchete wohl der Hr. Bräutigam
der Jndianer Medicin wäre probat
daß der Athem junger und geſunder Leute die Krancken geſund mache.
oder der Alten Regul
hielte den Stich wie des Hippocratis:
daß der verliebten Küſſe der angenehmen Seele
des Sterbenden gleichſam Ketten anlegen
und im Leibe verweilen könten.
Allein/ der Himmel hatte die Trennung beſchloſſen/
und ſolten demſelben faſt zu einer Zeit zwo Bräute gelieffert werden/
da die Sterblichen nur eine hier bedienet hätten.

Wie

Wie denn der Jüngern ehe der Trau-Crantz auffgeſetzet worden
als der Aelteſten/
entweder/ weil Sie doch ſonder neidiſchen Geſichte dieſer nichts nachgeben/
oder mit Beſcheidenheit es ihr zuvor thun wollen.
Du aber mein Wanders-Mann ſieheſt
das beydes nicht übel ſey/
mit dem Himmel was auff Erden zuſchlieſſen/ und doch nicht hier zu endigen/
das Liebſte in der Welt zu laſſen/ und in jener etwas zu erwehlen.

Seine Schuldigkeit ſtattete gegen die hochbetrübten
mit dieſen Wenigen ab

M. P. Jänichius.

Ad Politiſſimum ac ſtudiis & pietate longè florentiſſimum *Dn. Jacobum Bartholdi* dilectiſſimam Sponſam *Virg. Eliſabetham Braueriam*, acerbiſſime lugentem.

NOn es, qui fueras, BARTHOLDI, *ſvavis Amice*,
Ordine mutato nomina mœſta geris.
Qui fueras Sponſus, jam pulcro nomine Sponſi
Amiſſo, Viduum dicere jura vetant.
Quique maritali voluiſti fœdere jungi,
Nemo maritatum Te vocat eſſe Virum.
Qui Pater egregiæ potuiſti vivere prolis,
Dulce Patris chari nomen habere nequis.
Urbem qui noſtram variis ornare ſtudebas
Mercibus. ah! *Swecam* Te trahit altus amor.
Dum tædas lætas (lentasque) accendere tentas,
Sponſa Tibi periit mortis abacta manu.
Funeris Ara Tibi ferali juncta cupreſſo
Convenit, atque caput nulla corona decet.
Quid cauſæ? quod ſponſa tuis amplexibus orba
Has terras linquens tendat ad aſtra poli.
Nolo rimári Myſteria ſacra Jehovæ,
mirari tacito me decet iſta metro.
At ſi balbutire licet, tria verba notabo,
Quæ firment mentem, *Fautor amande*, tuam:
Sponſa tulit tædas cœli terreſtribus ante
Agnello Chriſto ſic bene nupta ſuo.
Conjugii dubii mortalia fœdera tempſit,
Ac inter. Chriſti brachia tuta cubat,
E *thalamo faciens tumulum nunc læta triumphat*
Inter cœleſtes Angelicosque choros.
Et *quæ Virginitas nulli libata Marito eſt,*
Pura Creatori redditur illa ſuo.
Ah! doleo, quod non valuerunt vota precesque,
Quas Tibi jam pridem candida crena dedit.

Quod

Quod voluit fatum, non tollit amabile votum,
Sunt bona mixta malis, ſunt mala mixta bonis.
Sis patiens, Domino totus confide Jehovæ
Hisque nota Sponſæ triſtia buſta tuæ.
Hoc ſita ſub axo duro ſpes prima Parentum
atque tori caſti coſta futura mei.
Sed qvia terrenis cœleſtia prætulit, omnes
Contemnit gazas deliciasque ſoli.
Annæ dilectæ lateri ſociata Sororis
Æterni faciem cernit anhela DEI.
Jam mihi, jam *Matri*, Fratri, bigæque ſororum
Et junctis dicit ſangvine triſte Vale.

Brauerio-Bartholdianæ Domui addictiſſimus,
ſed inter cruces moſtiſſ. poſ.
M. Martinus Böhm.

HIs domibus, quæ ter felici nomine gaudent,
Braueri fuerat connumerata domus;
Donec eam tuita eſt divina potentia contra
Vim mortis rigidæ peſtiferamque luem.
Aſt ejus poſtquam cecidit caput atque corona,
Nempe Vir inſignis providus atque Pater;
Et breve poſt tempus *Natarum* funera dupla
Majorum natu ſunt comitata Patrem,
Sicque bonam partem dum deſolata videtur,
Felices inter jam nequit eſſe domos.
Gaudia, quæ Sponſis tulerant Sponſalia juſta,
In luctum ſubitò verſa fuere gravem.
Non licitum eſt temerè ſponſalia ſcindere ſponſis;
Sed fas eſt morti rumpere vincla tori.
Idque DEO, cujus panguntur fœdera, nutu
Et diſſolvuntur, præcipiente facit:
Qui, quos ſcit veræ pietatis amore calere,
Ex mundi turbis ad ſua regna vocat.
Hæc etiam rectà par nobile Virginum adivit,
Exemplum veræ quæ pietatis erant,
Et quas ceu Chriſti ſponſas pro dote coronam
Æternæ vitæ ritè tuliſſe ſcio.

Tantum
pro ſolatio lugentium deproperabat
M. Martinus Bertleſſius,

3874